

Gesellschaft hatte mit Ahmed Effendi in Cairo über eine in Cairo zu lithographirende Ausgabe des Werkes unterhandelt, welche aus 20 Bänden von je 30 Bogen bestehen sollte, allein die Unterhandlung wurde abgebrochen, weil die Kosten alle vorläufigen Berechnungen weit überstiegen. Herr Caussin thut daher ein sehr verdienstliches Werk, wenigstens einen Auszug aus diesem großen Magazine alter Arabischer Tradition zu geben, und in einigen Jahren werden sich wohl Mittel finden, das Ganze herauszugeben. Herr Duatremère hat den Druck des zweiten Bandes der Geschichte der mamelukischen Sultane von Aegypten von Makrizi angefangen. Von Cairo aus wird ein Buch angekündigt, das die Neugierde der Geographen in hohem Grade erregen wird, nämlich die Französische Uebersetzung der Reisen des Scheik Muhamed al Taunizi im Sudan, welche hier in 2 Bänden erscheinen soll. Dieser Scheik hatte den Feldzug von Morea als Feldprediger eines ägyptischen Regiments mit gemacht, und war später als Interprete bei der medicinischen Schule von Abusabel bei Cairo angestellt gewesen, wo er auf Verlangen des Französischen Professor der Medicin, Perron, die ausgedehnten Reisen, die er in seiner Jugend im Innern von Afrika gemacht hatte, redigirte. Es war einer der Missionaire, welche die ägyptischen Moscheen, namentlich die von Alahar, jährlich in die Mitte von Afrika schicken, wo sie, den Koran in der Hand und mit dem grünen Turban der Nachkommen des Propheten sicher reisen und freien Zugang in Ländern haben, welche noch kein Europäischer Fuß betreten hat. Der Scheik giebt überall nicht nur die Beschreibung des Landes und seiner Reise-schicksale, sondern die Geschichte der verschiedenen Staaten, so weit er sie erfahren konnte. Die Asiatische Gesellschaft wird nächstens auch einen Beitrag zur Kenntniß von Afrika liefern; sie hat nämlich aus Algier eine Sammlung von Volksliedern der Berbern erhalten, welche sie in Text und Uebersetzung in ihrem Journal drucken wird. Man hat bis jetzt noch keinen Text in Berbersprache gedruckt, daher ist die grammatische Structur derselben noch unbekannt und man entbehrt deshalb bis jetzt des wichtigsten Elementes, um zu bestimmen, welcher Menschenrace dieses sonderbare Volk angehört. Man hat zwar verschiedene, mehr oder

minder bedeutende Wörterbücher, aber diese geben immer nur sehr unsichere Anzeigen über die Familie, der eine Sprache angehört, während die Grammatik die Basis aller dieser Untersuchungen sein muß.

In Persischer Literatur ist nichts erschienen, als eine Ausgabe des Bachtarnaméh, eines Märchenbuches, das unter dem Titel „die zehn Beziere“ in mehreren Orientalischen Sprachen bekannt ist. Die Persische Redaction wurde schon im Jahre 1801 von Sir W. Du Sely herausgegeben, da aber das Buch selten geworden ist, so hat es ein ungenannter Herausgeber nach einem Manuscript neu lithographirt. Eine wichtigere Arbeit ist die Abhandlung von Joseph Müller aus München über die Pehlvischrift, deren Anfang im Asiatischen Journal erschienen ist. Es ist die erste Arbeit, welche bei der gegenwärtigen Richtung der Studien auf Altpersische Schriften und Sprachen immer interessanter wird, und es ist sehr zu wünschen, daß Herr Müller sie vollende.

In Sanscritliteratur ist nichts erschienen, man druckt an E. Burnoufs Brahmapurana, dessen erster Band am Ende des Jahres erscheinen soll, und an der neuen Ausgabe des Amarakoscha, welche Loiseleur nach der von Colebrooke herausgiebt. Garcin de Tassy kündigt ein Werk in 3 Bänden über die Geschichte der Hindustanen-Literatur an, das Notizen über 600 Dichter enthalten soll, allein diese ganze Literatur ist neu und wenig interessant, sie ermangelt aller Originalität und besteht aus Nachahmungen Persischer Dichter; sie ist das Produkt der Mohammedaner von Hoch- und Mittelindien.

St. Julien arbeitet an der Herausgabe von den Berichten dreier Chinesischer Buddhisten, welche im siebenten Jahrhundert Pilgerreisen nach Indien unternahmen. Remusat hat in seinen Anmerkungen zu den Fo-kouei-ki einige Auszüge daraus gegeben, aber er besaß das vollständige Werk nicht. Man kann aus Remusat's Arbeit sehen, welches große Licht Materialien dieser Art auf die Geschichte Indiens werfen, wo sie die Chronologie einer Menge von Ereignissen fixiren, die man nie aus Indischen Quellen hätte feststellen können. (Ausland.)

Verantwortlicher Redacteur: G. Buttig.

Bekanntmachungen.

Pränumerations- und Subscriptions-Anzeigen.

[3972.]

Zur gef. Notiz.

Von jetzt an ist der zweite Subscriptionspreis für die bei mir erschienene

Bibliothèque de l'Opéra

Edition nouvelle, revue et corrigée,

eingetreten und kostet von nun an das compl. Werk in 6 Cahiers (36 Opern umfassend) 6 f. baar oder 9 f. netto in laufender Rechnung.

Leipzig, den 24. Juni 1839.

G. Schubert.

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der Presse.

[3973.] Von

Hertwig's Arzneimittellehre für Thierärzte

erscheint binnen 6 Wochen eine neue Auflage. Die disponirten Exempl. haben wir bereits Ende April und Anfangs Mai auf Zetteln einzeln zurückverlangt, und nehmen die bis jetzt nicht remittirten als verkauft an. Sollte von den wenigen in der letzten Zeit à Cond. gelieferten Ex. noch irgend etwas unverkauft lagern, so bitten wir um sofortige Remission bei Ansicht dieses.

Berlin, 26. Juli 1839.

Veit & Comp.